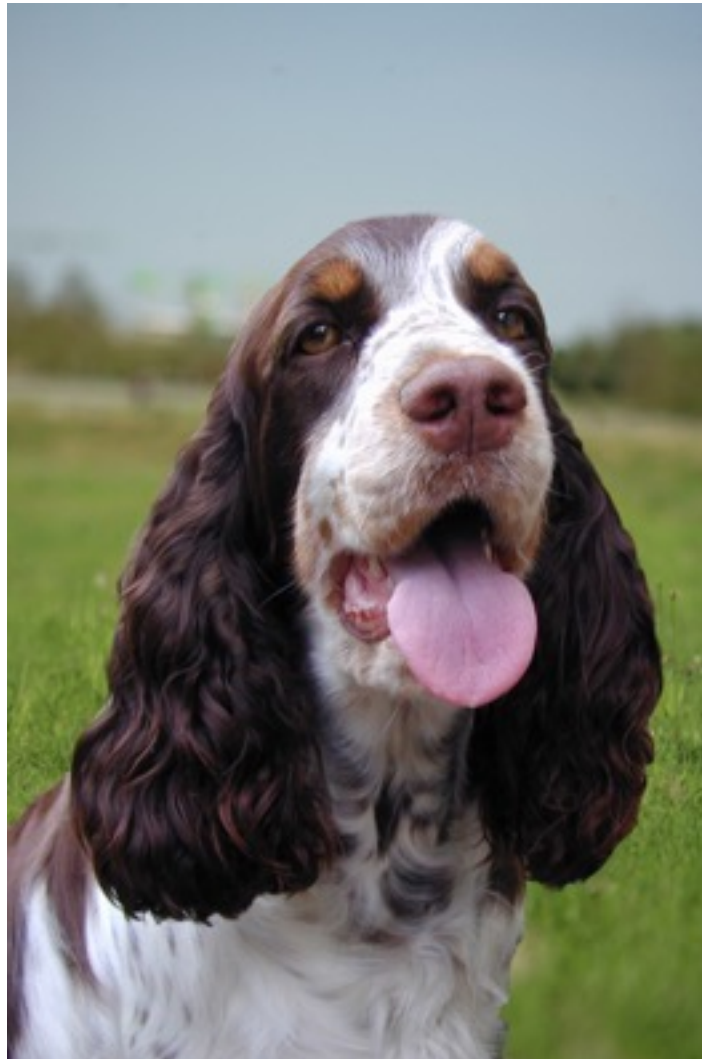


## Justitia aus der Gerberstadt „Jussi“



19. September 2002 - 25. Dezember 2015

Cherry (Debanza Society Belle) hatte drei Töchter, die in die Zucht gingen. Cassandra, Elviira und High Society.

Cassandra hatte drei Würfe, aus dem letzten stammt Jussi. Fussel hatte ganz seltsame Probleme (siehe ihre Seite) und Elviira war für uns ein Totalausfall.

Jussi war meine letzte Hoffnung mit dieser Linie weiter zu züchten. Ursprünglich war geplant einen Welpen von Sandy und Speeton Seafarer zu behalten, aber unsere Englandreise war nicht von Erfolg



gekrönt. Aus beruflichen Gründen konnte das nicht wiederholt werden und so gingen wir zu Semperidem vom Schloss Hellenstein ein Sohn von Elviira und Mompesson Perfect Partner.

Jussi's erster Wurf war nach Calvdale Eye Witness, einem schönen in England geborenen Rüden, der auch gut vererbt hatte. In diesem Wurf lagen fünf Hündinnen und ein Rüde. Bei so einer schönen Auswahl konnte eigentlich nichts schief gehen. Ich entschied mich für Mary Jane gen. Sara. Wir waren mit der Entwicklung von Sara recht zufrieden. Aus einem ungelinken Junghund mit großem Kopf wurde im Laufe der Monate eine schön ausgeformte Hündin mit einem angenehmen Wesen. Leider ergab die HD-Auswertung D2, nach Obergutachten D1. Das bedeutet Zuchtausschluss! Ihr Bruder, Mr. Sprocket aus der Gerberstadt bekam ein HD A1, die beste Auswertung, die es gibt. Damit war wieder einmal der Beweis erbracht, wie unberechenbar die HD für Züchter ist. Jussi stammt aus einer Linie mit besten HD Ergebnissen, vom Rüden wussten wir nicht allzuviel, er hatte einen HD B Befund.

Für den zweiten Wurf nahmen wir Berkenbar Bocelli gen. Stan. Dieser Rüde wurde von meiner Freundin aus England importiert. Viele Ahnen von diesem Rüden kannte ich persönlich. Drei Hündinnen und fünf Rüden lagen dieses Mal in der Wurfkiste. Die Hündin, die ich mir ausgesucht habe hieß Onni. Auch Onni entwickelte sich zu unserer

Zufriedenheit. Nur leider, sie hatte einen zuchtausschließenden Zahnfehler.

Der dritte Wurf war nach einem schwarz/weißen Rüden - Whisborne Latin Lover gen. Pedro. Der stammt aus einem überaus erfolgreichen skandinavischen Zwinger, war halb englisch gezogen und entsprach obwohl schwarz/weiß absolut meinem Geschmack. Dieses Mal hatte ich die Auswahl zwischen zwei Hündinnen, einer schwarz/weißen und einer braun/weißen. Ich behielt die schwarz/weiße. Sie entwickelte sich körperlich zu meiner vollen Zufriedenheit, hatte ein schönes Gangwerk im Ring (wenn sie lief). Sie hatte alle Zähne, die HD-Auswertung ergab B1, die DNA Tests waren ok, sie bekam problemlos die Zuchtzulassung aber..... Diese Hündin war der erste English Springer Spaniel, der mir vom Wesen nicht gefiel. Sie war kontrollierend, besitzergreifend und draußen nicht ansprechbar. Ich kam an diesen Hund nicht heran. Nicht meine Vorstellung von einer Zuchthündin. Also mussten wir uns auch von ihr trennen.

Eine Chance hatte ich noch! Ich wollte einen ganz sicheren Weg gehen und nahm einen Rüden, der schon viel und oft gedeckt hat. Beautelle Razzle Dazzle hat nach meinem Wissen keine groben Fehler vererbt, hatte gute HD Ergebnisse in seiner Nachzucht, ein gutes Wesen, was wollte ich mehr. Aber wenn man kein Glück hat, kommt irgendwann auch noch das Pech dazu. Zwei von drei Hündinnen hatten Entropien.



Die dritte Hündin wollte ich dann auch nicht behalten, denn irgendwie bin ich zu der Überzeugung gelangt, es sollte nicht sein.

Jussi war eine hingebungsvolle Mutter, die ihre Welpen immer sehr geliebt hat, naja so bis zur 8-9 Woche. Dann war sie der Meinung es reicht.

Ausstellungen waren für sie ein Graus. Sie mochte diesen Rummel nicht und ein Jagdhund war sie auch nicht.



Jussi war immer ein bißchen langsam, außer beim Fressen, da war sie eine der schnellsten.

Nach ihrem letzten Wurf lebte sie irgendwie recht unauffällig in meiner Meute. Sie hatte nie Ärger, machte nie Ärger, war glücklich wenn sie auf Spaziergänge mitgenommen wurde. Sie rannte in der Jugend schon nicht viel, im Alter noch viel weniger. Sie liebte die anderen Hunde, wollte immer Kontaktliegen.

Im Herbst 2013 war sie das erste Mal ernsthaft krank. Sie hatte eine Leberentzündung, die aber gut ausgeheilt ist. Im Spätsommer 2014 wurde sie wieder krank, sie hatte eine Gebärmutterentzündung und wurde an ihrem elften Geburtstag operiert, kurz Zeit später hatte sie dann auch noch einen vereiterten Gammelzahn. Nachdem auch noch das Gebiss restauriert war, ging es ihr wieder richtig gut. Sie sah nur noch wenig, hörte nicht mehr gut, aber die Nase war noch hervorragend. Wann immer in der Küche Würstchen ausgepackt



wurden, Jussi roch es, egal wie tief sie schlief und wo sie schlief. Tapp, tapp, tapp, ihr werdet mich doch nicht vergessen? Dich Jussi? Niemals!

In ihrem letzten Jahr ging sie immer noch regelmäßig mit auf unsere Spaziergänge. Sie war noch langsamer geworden und ich musste mein Lauftempo zügeln. Aber Jussi zu Hause lassen? Unmöglich!

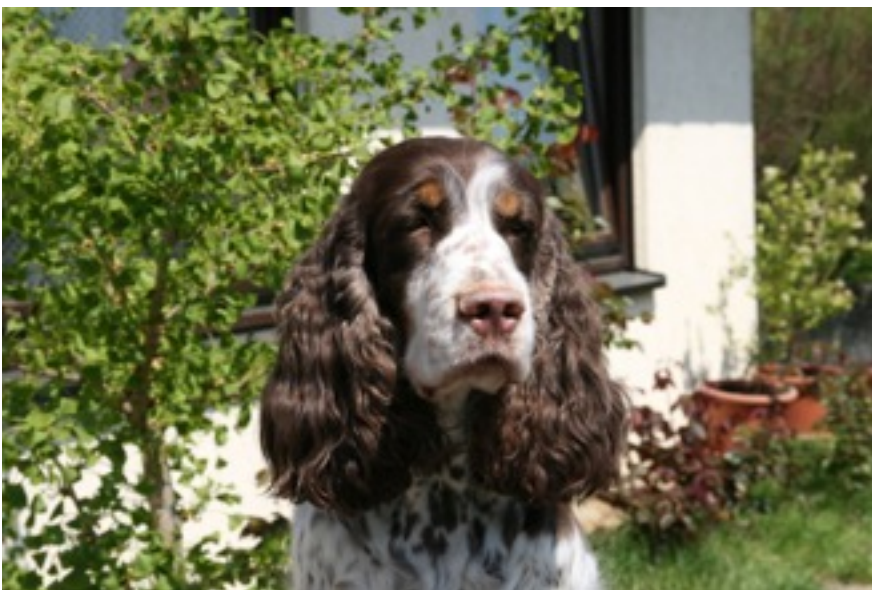
Wie alle meine Hunde kannte auch sie die Uhr. Mittag ab 13.30 Uhr stand sie an der Treppe und war die Erste, die zum Auto „stürmte“.

Ende 2015 änderte sich das alles, leider!

Kurz vor Weihnachten mochte Jussi nicht mehr fressen, war nur noch wenig an ihrer Umwelt interessiert. Sie hatte kein Fieber, sie roch auch nicht nach Niere. Sie war eigentlich ganz unauffällig, außer dass sie nicht Fressen wollte.

Die Laborergebnisse verhießen nichts Gutes. Meine Tierärztin schüttelte den Kopf. Aber so schnell aufgeben wollte ich nicht. Allerdings wollte ich sie nicht in der Praxis lassen. Ich bekam alles eingepackt, Tropf mit Zubehör, verschiedene Medikamente, gute Wünsche. „Versuchen Sie es, vielleicht springt die Niere wieder an...“ Nein, sie sprang nicht mehr an und Jussi schlief am 25. Dezember 2015 in meinen Armen ein.

Ein Hund, der sein ganzes Leben immer nur gut war, war tot, tot, tot,



die Letzte aus dieser Linie. Mit ihr ging eine ganze Ära zu Ende.

Ich war einfach nur unendlich traurig!